

Guten Morgen, Lübbecke Land

Die Müllerin hat die Ursache ihres Hüftspecks gefunden. Heute morgen unter der Dusche fand sie die Lösung: Die Gefahr lauert im Shampoo! Beim Haarewaschen rinnt der Schaum über den Körper. Bisher hat sich die Müllerin nichts dabei gedacht. Bis sie heute morgen gelesen hat, was auf der Flasche steht: „Für extra mehr

Volumen und Fülle“ – Scheibenkleister! Kein Wunder, dass die Müllerin ständig zunimmt. Sie wird ab sofort nur noch Geschirrspülmittel verwenden. Denn dort steht auf der Flasche: „Entfernt auch hartnäckiges Fett“.

Die Müllerin ist heute nicht mehr zu erreichen, sie ist duschen. **Eure Müllerin**

Mastställe: Anwalt verschärft Drohung gegen Stadt

■ **Rahden-Tonnenheide** (-sl-). In der kommenden Woche beraten der Bauausschuss und der Rat der Stadt Rahden über die unweit der Grundschule Tonnenheide geplanten beiden Hähnchenmastställe. Die Stadtverwaltung schlägt vor, das gemeindliche Einvernehmen zu verweigern und nennt unter anderem gesundheitliche Gefahren als Grund. Angesichts dieser Beschluss-Empfehlung fährt der Anwalt des Landwirts, der die Ställe bauen möchte, nun schweres Geschütz gegen die Stadt auf. Die Hinweise der Stadt seien teilweise rechtsfehlerhaft. > Seite Rahden

ACHTUNG BLITZER Der NW-Verkehrsservice

■ **Lübbecke**. Heute, Donnerstag, 5. Februar, muss an folgenden Straßen mit Geschwindigkeitskontrollen gerechnet werden: in **Gehlenbeck** an der Lindenstraße, in **Stockhausen**, Am Esch, in **Hüllhorst** an der Löhner Straße, Ahlsener Straße und Neue Straße, in **Stemwede** an der Bohmter Straße und Haldemer Straße sowie in **Porta Westfalica** an der Veltheimer Straße und Kirchsiek. Die Kreispolizeibehörde weist darauf hin, dass im gesamten Kreisgebiet kurzfristige Radarkontrollen durchgeführt werden.

Infos: www.polizei.nrw.de/minden-luebbecke

Konzessionsverträge unter Dach und Fach

■ **Stemwede** (-sl-). Der Energieversorger RWE liefert in Stemwede auch weiterhin Gas und Strom. Die entsprechenden Konzessionsverträge wurden gestern unterzeichnet, für die Gemeinde bedeutet das Einnahmen in nicht unerheblicher Höhe. Eine Besonderheit gibt es in Levern, wo die E-Genossenschaft für die Stromversorgung zuständig ist. Die E-Genossenschaft hat einen eigenen Konzessionsvertrag. > Seite Stemwede

„Leistung und Akzeptanz“

Bundesminister Schmidt Gast bei den Landwirten

■ **Kreis Minden-Lübbecke** (nw). Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt wird prominenter Gast beim Kreisverbandstag der Landwirte am 18. Februar sein. Er spricht zu dem Thema: „Leistung und Akzeptanz – zwei Säulen einer zukunftsfähigen Landwirtschaft“. Der traditionelle Bauernntag des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Minden-Lübbecke findet ab 19 Uhr im Bachhotel Zur Porta in Lerbeck statt.

Aufgezeigt werden sollen die zukünftigen Entwicklungen unter Einbeziehung der politi-

schen Rahmenbedingungen. „Bundeslandwirtschaftsminister Schmidt wird den heimischen Bauernfamilien viele Informationen und Details geben können“, sagt der Kreisverbandsvorsitzende Hermann Seeker. Er und sein Stellvertreter Rainer Meyer rufen ihre Berufskollegen auf, mit dem Minister über die breite Palette der agrarpolitischen Themen zu diskutieren. Meyer: „Wir sind sehr erfreut, dass es umgelungen ist, als Redner den Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft zu gewinnen.“

Diskussionen, Autos und Musik stören

Leser nennen erste Beispiele für Umgebungslärm

■ **Lübbecke** (fha). Unmittelbar nachdem die Lokalredaktion aufgerufen hatte, Ihr Beispiele für Umgebungslärm in Lübbecke mitzuteilen, haben sich die ersten Leser gemeldet. Mit ganz unterschiedlichen Beispielen für Lärm, unter dem sie leiden.

Betroffen sind beispielsweise Bewohner von GBSL-Wohnungen mit Fenstern in Richtung einer Spielhalle. Dort sei im Freien eine Raucherecke eingerichtet worden, in der manchmal lange und laut diskutiert werde. Selbst im Sommer müssten die Wohnungsfenster deshalb geschlossen bleiben.

Musik aus einer Kneipe empfindet ein anderer Lübbecke als zu laut und hat deshalb schon mehrfach die Polizei und das Ordnungsamt eingeschaltet. Die Polizisten reagierten auf seine Beschwerden, sagt der Leser, das städtische Ordnungsamt bislang nicht.

Als weiteres Beispiel nennt

eine Familie, die an der B 65/B 239 wohnt, das insbesondere der Lärm anfahrender Lastwagen unerträglich geworden sei. In den Sommermonaten kämen noch Motorräder hinzu. Während der Verkehrsstoßzeiten, wenn sich der Verkehr im Kreuzungsbereich stauet, sei eine Verständigung im Garten auf zehn Meter Entfernung nicht mehr möglich.

Die Lokalredaktion sammelt weiterhin Beispiele und Hinweise und wird sie bei Zustimmung der Betroffenen in die Berichterstattung einarbeiten. Kontakt: NW Lübbecke, Lokalredaktion, Lange Straße 33, 32312 Lübbecke, Telefon (0 57 41) 40 00-50, E-Mail: luebbecke@nw.de

Zudem sind Online-Kommentare möglich in den beiden Facebook-Gruppen der Lokalredaktion – NW Lübbecke und Du lebst schon lange in Lübbecke, wenn ... – sowie unter nw.de/luebbecke

Gesundheitszentrum wird 2016 eröffnet

Allgemein- und Fachmediziner, Apotheke, Optiker und Tagespflege in Pr. Oldendorf unter einem Dach

VON SANDRA SPIEKER

■ **Pr. Oldendorf**. Ein Zukunftsmodell ist das neue Gesundheitszentrum, da sind sich Planer, Investoren, Mieter und Stadtverwaltung einig. Der Baubeginn für das Mammutprojekt an der Mindener Straße in Pr. Oldendorf steht kurz bevor. Im Juni 2016 soll Eröffnung gefeiert werden, so der Plan. Rund 5 Millionen Euro werden hier investiert.

Ein „wichtiges Projekt für unsere Stadt“, nannte Bürgermeister Marko Steiner das Gesundheitszentrum Mindener Straße. Es solle die ärztliche Versorgung im Stadtgebiet sichern. Fach- und Allgemeinmediziner, Apotheke, Optiker, Tagespflege – alle finden in dem neuen Gebäude auf 1.700 Quadratmetern Platz.

Wie bereits berichtet, ist als neuer Investor die GE Gesundheitszentrum Mindener Straße GmbH eingesprungen. Die Geschäftsführer der Gesellschaft sind Markus Ernsting, Architekt aus Neuenkirchen, und Thomas Groschek, Generalunternehmer aus Rheine.

Sie waren einst von Christoph Degener mit der Planung beauftragt worden. Der betonte noch einmal, dass ihm das Projekt noch immer sehr am Herzen liege. Im vergangenen Jahr habe er festgestellt, dass er mit der Planung neben seinem laufenden Geschäft überfordert sei. Auch als Mieter stehe er weiter „hundertprozentig dahinter“, wie er sagte. „Es ist immer noch mein Baby“, so Degener. Sein Geschäft entsteht im neuen Ärztehaus auf 183 Quadratmetern im Erdgeschoss, zur Mindener Straße hin. Angrenzend zieht Davit Kartun mit seiner Apotheke ein.

Im hinteren Teil des Erdgeschosses entsteht die Tagespflege des Vitalis-Wohnparks mit 20 Plätzen (375 Quadratmeter). Die Anbindung an den Garten war ausschlaggebend für die Standortwahl, sagt Ge-



Kampf gegen den Ärztemangel: Im neuen Gesundheitszentrum werden Fach- und Allgemeinärzte zusammen mit anderen Einrichtungen aus der Branche gebündelt. Das sei die Zukunft, sagen die Verantwortlichen. ARCHIVFOTO: DPA

Susanne Schmidt. Es liefen derzeit Planungen, einen Sinnesgarten mit Wasserelementen, Pergola und Schattenplätzen einzurichten. Im Obergeschoss findet die Gemeinschaftspraxis Dr. Lückner, Dr. Twele und Rittmann ihren Platz. Ebenso die gynäkologische Praxis Dres. Wahidi/Nelßen. Um die Vermietung und Zusammenführung von Praxen und Apotheke kümmert sich Bernhard Thesing, Api Marketing aus Bad Rothenfelde.

Man kämpfe noch dafür, dass sich auch ein Augenarzt im Gesundheitszentrum niederlässt. Auch sei im Obergeschoss noch Platz für eine physiotherapeu-

tische Praxis. Erschlossen wird das Gesundheitszentrum über die Limbergstraße. 40 Parkplätze entstehen an dieser Seite. Das Gebäude Heinecke bleibt erhalten und soll ungenutzt werden. Im Erdgeschoss könnte sich ein Sanitätshaus ansiedeln, um das Angebot abzurunden, so die Planer. Für die Wohnungen im Obergeschoss gebe es bereits Interessenten, heißt es. Die Firma Heinecke beabsichtigt, wie berichtet, in Pr. Oldendorf neu zu bauen.

Das Haus Degener soll ab August abgerissen werden. Ab Juni wird das jetzige Geschäft geräumt und zieht um in das Haus Heinecke. Der Geschäfts-

betrieb soll nahtlos weiterlaufen, erklärt Degener. Im hinteren Bereich des Grundstücks entsteht ein Bungalow für die Familie Degener senior, die derzeit über dem Geschäft wohnt.

Markus Ernsting lobte die Zusammenarbeit mit der Stadt. „Man ist uns hier in Pr. Oldendorf sehr entgegen gekommen“. Auch gebe es noch Möglichkeiten der Erweiterung im Staffelgeschoss. „Wir sind da flexibel“, sagte Thesing. Die Vergabe seien noch nicht getätigt, man würde sich über Angebote von Handwerksbetrieben vor Ort freuen, so Generalunternehmer Groschek.

INFO

Rahden plant

- ◆ Auch neben dem Rahdener Krankenhaus soll ein Gesundheitszentrum entstehen. Dafür gibt es nach Angaben von Bürgermeister Bernd Hachmann sowohl Interessenten als auch einen Investor. Mit dem Vorhaben soll die medizinische Versorgung gesichert werden.
- ◆ Nach den bisherigen Aussagen Hachmanns soll der erste Spatenstich noch in diesem Jahr erfolgen. (-sl-)



Mit den Bauanträgen: (v. l.) Dr. Ralf Twele, Susanne Schmidt (Vitalis), Thomas Rittmann, Thomas Groschek, Dr. Christian Lückner, Apotheker Davit Kartun, Architekt Markus Ernsting, Bernhard Thesing (Api), Bürgermeister Marko Steiner, Dirk Ruschitzka (Vitalis) und Christoph Degener. FOTO: SPIEKER



Ansicht Mindener Straße: In moderner Bauweise entsteht das Gesundheitszentrum. Es wird mit Erdwärme beheizt. Die Klinkerfarbe sei noch nicht hundertprozentig festgelegt, heißt es. GRAFIK: GROSCHEK

Kinderhausbetreiber gesteht Missbrauch

Prozess vor dem Landgericht Bielefeld gegen 67 Jahre alten Löhner kurz vor dem Abschluss

VON DIRK WINDMÖLLER

■ **Löhne / Bielefeld / Hüllhorst**. Walter Z. hat gestanden. Der 67 Jahre alte Löhner hat sich des sexuellen Missbrauchs schuldig gemacht, als er in Löhne und Hüllhorst Kinderhäuser betrieb. Die entscheidenden Worte sagte er aber nicht persönlich im Saal 30 des Landgerichts Bielefeld, in dem auch einige seiner Opfer saßen. Er ließ seinen Anwalt Mario Prigge eine Erklärung verlesen.

„Ich möchte mich bei den Geschädigten entschuldigen. Ich kann selber nicht verstehen, was mich dazu gebracht hat, das zu tun“, so Walter Z. (Name geändert).

Er gestand verschiedene Taten, die alle mit sexuellem Missbrauch zu tun haben. Der schwerste Vorfall war wohl das Nachstellen von sexuellen Handlungen, die zwei junge Männer und eine junge Frau in seiner Gegenwart nackt ausfüh-

ren mussten. Z.: „Ich hätte die drei niemals dazu auffordern dürfen.“

Der Angeklagte gestand auch, eine junge Frau mit entblößtem Oberkörper zum Hanteltraining gezwungen zu haben. Den Grund dafür wollte er vor Gericht nicht sagen. „Mein Mandant kann sich dieses Verhalten nicht weiter erklären“, so Verteidiger Prigge.

Auch den nächsten Vorwurf räumte Walter Z. ein: Er hat jungen Frauen regelmäßig eine Drei-Monats-Spritze zur Schwangerschaftsverhütung in ihre Gesäßmuskeln injiziert und die Achselhöhlen bis zum Brustansatz nach möglichen Schwelungen untersucht.

Zum Thema Drei-Monats-Spritzen sagte Corinna Brase aus. Die Gynäkologin ist Oberärztin am Klinikum Gilead in

Bielefeld. Sie erklärte die Wirkung der Spritzen und sagte, dass diese nur noch selten angewendet würden. „Ich verschreibe sie wegen der Nebenwirkungen seit zehn bis 15 Jahren gar nicht mehr.“

Wenn die Drei-Monats-Spritzen bei anderen Ärzten zum Einsatz kommen, dann sei

»Ich kann selber nicht verstehen, was mich dazu gebracht hat«

es die Regel, dass diese Spritzen von medizinischem Personal gegeben werden. „Dass jemand privat intramuskuläre Spritzen setzt, habe ich noch nie gehört. Das ist sehr ungewöhnlich.“

Walter Z. ließ durch seinen Anwalt erklären, dass sich das nach und nach ergeben habe. „Zunächst seien die Spritzen in Arztpraxen gegeben worden. Schließlich habe er diese Auf-

gabe zunehmend selber übernommen.“ Ein Arzt aus Löhne, der mittlerweile verstorben ist, habe ihm die Technik gezeigt. „Er hat mich darauf aufmerksam gemacht, worauf zu achten ist und ich habe das an Patientinnen geübt, die zur Untersuchung gekommen sind“, so der Angeklagte. Rezepte für diese Spritzen wurden auch von

Löhner Ärzten ausgestellt. Dass diese Ärzte in dieser Situation zumindest fragwürdig agierten, sah alle Beteiligten so. „Wir wollen die Verantwortung nicht auf die Ärzte schieben, aber die Drei-Monats-Spritzen wurden auch ohne Untersuchungen verordnet“, so Verteidiger Mario Prigge.

Zum Abschluss des Verhandlungstages akzeptierte der Angeklagte die Schmerzensgeldforderungen. Zwei Opfer bekommen je 8.000 Euro, zwei je 10.000 Euro. Darüber hinaus

wird er die Kosten für weitere Behandlungen tragen. „Meine Mandantin leidet noch heute unter den Folgen“, so Opferanwältin Heidi Saarmann. Sie kritisierte, dass im Fall von Walter Z. die Überwachungsstrukturen versagt haben. „Das hätte viel früher auffallen müssen.“

Weiter geht es nächste Woche. Im Höchstfall sieht der gesetzliche Strafrahmen eine Haft von zehn Jahren vor. Die Verhandlung wird am 9. Februar fortgesetzt. Dann werden die Plädoyers nicht öffentlich gehalten.

An diesem Tag werden dann vier Anwälte der Opfer, die als Nebenkläger auftreten, sowie Staatsanwaltschaft und Verteidigung dem Gericht ihre Vorschläge machen, welches Strafmaß in Frage kommt, oder ob auch ein Freispruch in Betracht kommen könnte.

Das Urteil hat der Richter für Dienstag, 17. Februar, angekündigt.